

STEINBRUCH / Ein Gutachten der BH ergab, dass die Schäden an den Häusern nicht von den Sprengungen herrühren. Die Bürgerinitiative zweifelt das an.

Risse im Kamin entdeckt

HAINBURG / In der „Causa Pfaffenberg“ gibt es für die betroffenen Bürger kein Aufatmen. Nach der letzten großen Sprengung am 1. Juli, die über die Pfaffenberg-Siedlung hinaus spürbar war, wurden in einigen Häusern erneut Risse in den Wänden festgestellt. Ein daraufhin durchgeführtes Gutachten der Bezirkshauptmannschaft Bruck ergab, dass diese Risse Spannungsrisse sind, die früher oder später auch ohne eventuellen Belastungen durch Erderschütterungen aufgetreten wären. „Es besteht kein unmittelbarer Zusammenhang zwischen den Schäden und den Sprengungen“, so Mag Wolfgang Merkatz von der BH.

Unmittelbar betroffen von den sogenannten Spannungsrisse ist zum Beispiel Familie Kren-



Albert Krenmayr weist auf die Risse in seinem Haus.

mayr, die betont, dass bis zur Sprengung am 1. Juli keine sichtbaren Schäden am Haus vorhanden gewesen seien. Bei einer routinemäßigen Beschau des Rauchfangkehrers wurde die Familie mit der Tatsache konfrontiert, dass der Kamin Längsrisse

aufweist und ein Zug defekt ist. Entstandener Schaden: 2.400€. „Wir sind im Zugzwang, die Heizsaison steht unmittelbar bevor“, so Albert Krenmayr. Obwohl sich keine eindeutige Verbindung zwischen dem entstandenen Schaden und den Sprengungen herstellen lässt, wurde die Begutachtung bereits von der Firma Hollitzer bezahlt. Nun geht es um die Begleichung des Schadens. „Über eine Beteiligung können wir reden“, erklärte Johannes Leithner von der Hollitzer GmbH. „Wir wollen uns teure Gutachten ersparen und das über den Kulanzweg lösen“, so Leithner weiter.

„Die Bürger sind verunsichert“, meint Ing. Peter Reichel von der Bürgerinitiative, der weitere Schäden befürchtet.